



Konzeption

**Villa Filou e.V.
Kirchstraße 9
77731 Willstätt
Tel. 07852 / 93 78 74**

Ich möchte es lernen:

**Ich möchte es lernen, dir Halt zu geben,
dich aber nicht zwingen.**

**Dir Stütze sein,
dich aber nicht hemmen.**

**Dir Hilfe sein,
dich aber nicht abhängig machen.**

**Dir nahe sein,
dich aber nicht einengen.**

**Dir Raum geben,
dich aber nicht ängstigen.**

**Dir Geborgenheit geben,
dich aber nicht festhalten.**

**Ich möchte lernen,
für dich da zu sein.**

**Nur so kannst du wachsen,
wirklich wachsen.**

Wie ich auch.

(Feigenwinter)

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers	4
2. Die Einrichtung	4
2.1. Lage der Einrichtung	4
2.2. Räumlichkeiten	4
2.3. Gruppen	5
2.4. Team	5
2.5. Aufnahmeverfahren und -kriterien	6
2.6. Öffnungszeiten	6
2.7. Kontakt	6
3. Ziele	7
4. Die pädagogische Arbeit – Erziehungs- und Bildungsarbeit	7
4.1. Gesetzliche Grundlage	7
4.2. Selbständigkeitsentwicklung	9
4.3. Sprachentwicklung	9
4.4. Spieltätigkeit	10
4.5. Grobmotorik	10
4.6. Feinmotorik	10
4.7. Sozial-emotionale Entwicklung	11
4.8. Umwelterfassung	11
4.9. Kognitive Entwicklung	11
4.10. Beobachtung und Dokumentation	12
4.11. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	12
4.12. Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz	13
5. Eckpunkte unseres Alltages	13
5.1. Rituale als Anker	13
5.2. Partizipation	13
5.3. Beschwerdemanagement für Kinder	14
5.4. Essen	14
5.5. Pflege / Wickeln	15
5.6. Schlafen	15
5.7. Freispiel / Bewegung	16
5.8. Ein Tag in der Villa Filou	17
6. Zusammen spielen und leben in der Gruppe	17
7. Eingewöhnung	18
8. Elternarbeit / Elternmitwirkung	20
9. Öffentlichkeitsarbeit	22
10. Schlusswort	22

1. Vorwort des Trägers

Die Villa Filou e.V. wurde als gemeinnütziger Verein von Mitarbeitern des Unternehmens Orsay GmbH gegründet. Ziel war es, eine Einrichtung zu eröffnen, die Kindern die Möglichkeit gibt, sich mit Unterstützung der Erzieher/innen in Zusammenarbeit mit den Eltern in der notwendigen Geborgenheit zu entwickeln.

Dabei war es den Eltern wichtig, eine Einrichtung zu schaffen, die es ihnen durch entsprechende Öffnungszeiten ermöglicht, den Anforderungen ihrer Berufstätigkeit gerecht zu werden.

Gleichzeitig wurde und wird aufgrund der Grenznähe sowie der familiären Hintergründe der Eltern der Zweisprachigkeit besondere Bedeutung beigemessen.

Wir freuen uns sehr, dass es uns gelungen ist, eine für die Kinder und die Eltern qualitativ hochwertige Einrichtung mit familiärer Atmosphäre zu schaffen und möchten an dieser Stelle ausdrücklich dem Unternehmen Orsay für die großzügige finanzielle Unterstützung danken.

Die vorliegende Konzeption soll als Richtlinie für die Arbeit in der Kindertagesstätte betrachtet werden. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir sehen es als unsere Aufgabe, sie immer wieder zu überprüfen und den eingetretenen Veränderungen anzupassen. Ziel ist es, den gesetzlichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag in unserer Einrichtung mit hoher Qualität zu erfüllen.

2. Die Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte ist eine deutsch-französische Einrichtung, die im Krippenbetrieb Kinder im Alter von 2,5 Monaten bis 3 Jahren betreut. Im Rahmen der Ferienbetreuung werden zusätzlich Kinder im Alter von 3 bis 9 Jahren betreut.

2.1. **Lage der Einrichtung**

Unsere Einrichtung liegt etwas versteckt im Ortskern von Willstätt, ganz in der Nähe von Rathaus und Kirche in der Kirchstraße 9. Die Anfahrt für die Eltern erfolgt über die Zollgasse, in welcher sich die Parkplätze für die Eltern sowie die Mitarbeiter/innen befinden.

2.2. **Räumlichkeiten**

Die Villa Filou e.V. ist in einem alten Fachwerkhaus untergebracht, welches trotz aufwendiger Renovierungsarbeiten seinen ganz besonderen Charme nicht verloren hat. Zudem verfügt sie über ein sehr schönes altbewachsenes Außengelände.

Die Räumlichkeiten:

- 3 altersspezifische Gruppenräume
- 2 Schlafräume
- 1 Essensraum

- 1 Leseecke
- 1 Küche
- 1 Badezimmer mit Wickelbereich; altersgerechten Kindertoiletten und Waschbecken; 1 Dusche
- 1 Erwachsenentoilette
- 1 Flur mit Kindergarderoben, an denen jedes Kind seinen eigenen Platz mit seinem Foto und Namen hat

2.3. Gruppen

Die Einrichtung besteht aus zwei Gruppen für Kinder von 2,5 Monaten bis 3 Jahren, je nach Altersstruktur werden dabei bis zu 20 Vollzeitplätze vergeben. Zusätzlich können in den Schulferien in einer weiteren Gruppe bis zu 15 Kinder im Alter von 3 bis 9 Jahren betreut werden.

Die Gruppen sind durch die jeweiligen Farben ihrer Türen gekennzeichnet. Dabei werden Kinder im Alter von 2,5 Monaten bis 2 Jahren in der „blauen“ Gruppe, Kinder im Alter von 2 bis 3 Jahren in der „roten“ Gruppe und Kinder im Alter von 3 bis 9 Jahren in der „grünen“ Gruppe betreut.

2.4. Team

Die Leitung der Kindertagesstätte erfolgt durch die Einrichtungsleitung in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Jede Gruppe verfügt über eine Gruppenleitung, die die pädagogischen Maßnahmen in den Tagesablauf koordiniert und integriert.

Das Kita-Team besteht aus:

- | | | |
|--|----------|-----|
| • 1 deutschsprachigen Diplom Pädagogin | Vollzeit | 32h |
| • 3 deutschsprachigen Erzieherinnen | Vollzeit | 40h |
| • 1 deutschsprachigen Erzieherin | Teilzeit | 10h |
| • 1 deutschsprachigen Kinderpflegerin | Vollzeit | 40h |
| • 2 französischen Mitarbeiterinnen | Vollzeit | 40h |
| • 1 FSJ'lerin | Vollzeit | 40h |

Das zweisprachige Personal garantiert das Gleichgewicht der gesprochenen Sprachen deutsch und französisch.

Der Erfahrungsaustausch sowie die Kommunikation im Team werden durch regelmäßige Teambesprechungen von 1,5 Stunden gefördert.

Die Qualität der Arbeit sowie die Anpassung an neue Standards erfolgt durch die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen und verschiedenen Belehrungen.



2.5. Aufnahmeverfahren und -kriterien

Die Kindertagesstätte kann von in Deutschland und Frankreich wohnhaften Kindern besucht werden. Die Kinder können ganzjährig aufgenommen werden.

Bei Interesse an einem Krippenplatz ist eine entsprechende Anfrage an die Einrichtungsleitung oder den Vorstand zu stellen.

Kriterien für die Platzzuweisung sind:

- Bereitschaft zur Elternbeteiligung, gerade auch im Betreuungsbereich, und realistische zeitliche Möglichkeiten, diese auch zu erbringen
- Alter des Kindes (im Gesamtbild der aktuellen Belegung der Einrichtung)
- Berufstätigkeit der Eltern
- dringender Betreuungsbedarf
- Bedarf an einer zweisprachigen Betreuung
- Härtefälle

Bei diesen Kriterien handelt es sich um Richtlinien. Die endgültige Entscheidung über die Platzzuweisung trifft die Einrichtungsleitung in Abstimmung mit dem Vorstand.

2.6. Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind sehr daran orientiert, dass Eltern ihre Erwerbstätigkeit und die Kindererziehung gut miteinander vereinbaren können. So arbeiten die beiden Gruppen wie folgt: die erste Gruppe von 8:30 bis 18:00 bei einer Betreuungszeit von 47,5 Stunden pro Woche und die zweite Gruppe von 8:00 bis 18:30 bei einer Betreuungszeit von 52,5 Stunden pro Woche.

Am Ende des Jahres werden die Schließtage für das kommende Jahr durch die Einrichtungsleitung in Zusammenarbeit mit dem Vorstand festgelegt. Es gibt in der Regel zwischen 8 bis 10 Schließtage.

2.7. Kontakt

Bei Interesse an einem Platz in unserer Kinderkrippe ist Kontakt mit dem Vorstand

Villa Filou e.V.
- Vorstand -
Kirchstraße 9
77731 Willstätt
Tel.: 0 78 52 / 93 78 74
Email: villa_filou_ev@yahoo.de

aufzunehmen. Anschließend erfolgt ggf. die Vereinbarung eines Besichtigungs- und Informationstermins.

Bei einer Platzzusage werden die Eltern und das Kind zu einem Aufnahmegespräch eingeladen. In diesem Gespräch erhalten sie die Aufnahmeunterlagen sowie wichtige Informationen und können in Ruhe mit der Einrichtungsleitung eventuell anfallende Fragen klären.

Die Aufnahmeunterlagen sind in jedem Fall zu Beginn der Eingewöhnungsphase vollständig ausgefüllt in der Einrichtung abzugeben.

3. Ziele

Unser oberstes Ziel ist die ganzheitliche Förderung der Kinder. Nach den Richtlinien der UN Kinderrechtskonvention/ Behindertenrechtskonvention soll Bildung darauf ausgerichtet sein, die Persönlichkeit und alle Begabungen, sowie geistigen und körperlichen Fähigkeiten eines Kindes zur Entfaltung zu bringen. Das allgemeine Bildungssystem soll jedem zugänglich sein, für Kinder aller Nationalität, Hautfarbe, Religion, Behinderung, Jungen und Mädchen.

Dabei soll jedes Kind in seiner Individualität und Ganzheit wahrgenommen werden, denn dadurch hat das Kind die Möglichkeit, sich seinen Interessen zu widmen, zu lernen und sich in seinem eigenen Tempo zu entwickeln.

Wir streben es deshalb an, dem Kind Lernanreize zu bieten und es besonders bei der Entwicklung seiner Selbständigkeit zu unterstützen. Dies soll in einem Rahmen von Geborgenheit, Zweisprachigkeit und bei einer guten Portion frischer Luft erfolgen.

Gerade der Zweisprachigkeit wird dabei in unserer Einrichtung eine besondere Bedeutung beigemessen – durch unser deutsch- und französischsprachiges Personal wird das Gleichgewicht beider gesprochenen Sprachen gewährleistet und das Kind lernt quasi „nebenher“ und spielerisch die zweite Sprache.

Zudem soll die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in einem familiären Rahmen gefördert und den Eltern somit eine adäquate Erleichterung der Organisation ihres Alltages ermöglicht werden.

Aus den genannten Punkten lässt sich schließen, dass wir unsere Arbeit in der Kindertagesstätte als Erziehungs- und Bildungsarbeit verstehen.

4. Die pädagogische Arbeit – Erziehungs- und Bildungsarbeit

4.1. **Gesetzliche Grundlage**

§ 22 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) beschreibt die Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen wie folgt:

1. Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden (...).
2. Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen
 - die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,



- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
- den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

3. Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren (...).

Ganz nach Vorbild der oben genannten gesetzlichen Grundlagen versuchen wir in der Villa Filou unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit umzusetzen.

Frühkindliche Bildungsangebote in der Kinderkrippe zeigen sich deshalb als besonders förderlich, da Kinder von Anfang an Akteure ihrer Entwicklung sind, so auch Maria Montessori. Bereits Neugeborene besitzen eine Vielzahl an Kompetenzen, mit denen sie sich mitteilen können. Aufgabe des Erwachsenen ist es dabei, diese Signale zu erkennen, verstehen zu lernen und richtig zu deuten. So kann der Erwachsene eine Umgebung gestalten, die es dem Kind ermöglicht, sich ganzheitlich zu entwickeln und zu lernen. Wodurch sich wiederum positive Auswirkungen auf die Bewegungs-, die sprachliche und kognitive Entwicklung des Kindes zeigen.

Die in frühester Kindheit erlangten Kompetenzen können im Kindergarten- und Schulalter von den Kindern weiter vertieft und verfeinert werden.

Um diese positive Entwicklung zu unterstützen, bieten wir eine qualitativ hochwertige Kindertagesbetreuung, denn für die kindliche Entwicklung ist die Qualität der Betreuungssituation maßgeblich entscheidend.

Wichtig ist für uns die Förderung

- der Persönlichkeit,
- des Selbstvertrauens,
- der Selbständigkeit,
- der persönlichen Stärken und Fähigkeiten,
- der individuellen Interessen sowie
- der Eigenkreativität.

Dem Kind soll dabei - unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse - eine positive Gruppenerfahrung ermöglicht werden.

Im nachstehenden Abschnitt soll nun genauer erläutert werden, welche verschiedenen Entwicklungsbereiche das Kind während seines Lebens durchläuft. Zudem muss erwähnt werden, dass wir in unserer Einrichtung auf die folgenden Punkte besonderen Wert legen. Wir halten uns an den Orientierungsplan von Baden Württemberg, der die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit festlegt.



4.2. Selbständigkeitsentwicklung

Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist es, die Kinder während ihrer Krippenjahre auf den Kindergarten und die Schule vorzubereiten, in dem sie in ihrer Selbständigkeit gefördert werden. Dabei stellen wir uns auf den jeweiligen Entwicklungsstand, die Bedürfnisse und die momentane Lebenssituation der Kinder ein.

Wir bestärken das Kind seine Umwelt neugierig und selbstständig zu erkunden sowie darin, Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Deshalb geben wir den Kindern die Möglichkeit, selbstständig zu handeln. Denn gerade bei der Erziehung und Förderung von Säuglingen und Kleinkindern ist es von enormer Bedeutung, dass das Kind eigene Lernerfahrungen macht. Die Signale des Kindes sollen dabei wahrgenommen und beachtet werden, wodurch man das Kind in seiner Entwicklung positiv begleiten und bestärken kann. Das Kind wird dadurch darin unterstützt, seine Meinung mit seinen Möglichkeiten zu äußern.

4.3. Sprachentwicklung

Die Sprachförderung ist, gerade auch auf Grund der Zweisprachigkeit der Einrichtung, ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit.

Sprache dient der Mitteilung und Verständigung und umfasst alle Ausdrucksformen. Durch Sprache und Sprechen stellt der Mensch Beziehungen zu anderen her. So nehmen bereits Säuglinge über das Weinen Kontakt mit ihrer Umwelt auf, was die Grundlage der Kommunikation mit anderen Menschen bildet. Sprache beinhaltet unterschiedliche Mittel, wie z.B. Gestik und Mimik, Körperhaltung und Zeichensprache. Besonders Kinder nutzen dabei ihren Körper als Ausdrucksmittel, da sie – je nach Alter und Entwicklungsstand – der verbalen Ausdrucksweise oft noch nicht mächtig sind.

Die kindliche Sprachentwicklung ist kein isolierter Prozess, sondern steht immer in Wechselwirkung mit anderen Bereichen, wie zum Beispiel der kognitiven und der Bewegungsentwicklung.

Je intensiver das Kind seine Umwelt mit allen Sinnen entdecken kann, umso besser kann es sie auch begrifflich einordnen und sprachlich über sie verfügen.

Neben vielen Anregungen der Sinne sorgen wir für sprachanregende Anlässe und Situationen, indem wir Handlungen sprachlich begleiten. Fingerspiele, Sprechreime, Bilderbücher anschauen und vorlesen, Musikinstrumente und (Sing)spiele in den Sprachen Deutsch und Französisch gehören zu den regelmäßigen Angeboten. Wir passen uns, gerade auch in der Zweitsprache, der Sprechgeschwindigkeit des Kindes an, wobei die Kommunikation durch Mimik und Gestik unterstützt wird, um das Sprachverständnis und den Spracherwerb zu erleichtern.



4.4. Spieltätigkeit

„Während Spielen für uns Erwachsene oft nur ein unterhaltsamer Zeitvertreib ist, ist Spielen für Kinder so etwas wie Arbeit: Im Spiel erfährt das Kind sich selbst und den Umgang mit den Dingen und Menschen dieser Welt. Beobachten wir Kinder beim Spielen, fällt immer wieder auf, mit welchem Eifer, mit welcher Ernsthaftigkeit und Hingabe und mit welcher Freude sie bei der Sache sind. Dabei ist das Kind beim Spielen nicht an einem bestimmten Ziel oder Zweck orientiert, es geht vielmehr um die Tätigkeit selbst, um die Erfahrungen, die es dabei machen kann, und um den Prozess des Spielens selbst.

Womit und wie Kinder spielen, zeigt sehr anschaulich, welche Entwicklungsfortschritte es macht: nicht nur in seinen körperlichen Fähigkeiten, sondern auch im Denken, im Fühlen und in seiner sozialen Entwicklung“, so das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (Quelle: www.familien-wegweiser.de Stand: 26.10.2013).

4.5. Grobmotorik

Kleine Kinder haben einen starken und fast unermüdlichen Bewegungsdrang. Bei welchem nach und nach die frühkindlichen Reflexe in willkürliche, gegenstandsbezogene und intentionale Bewegungen übergeführt werden. So lernt das Kind die Koordination von Bewegung und Sinnen. Als Grobmotorik werden deshalb Bewegungsfertigkeiten wie Krabbeln, Stehen, Laufen, Rennen und Klettern usw. bezeichnet.

Bewegung wird als übergreifendes Medium der Entwicklungsförderung von Kindern angesehen. Deshalb ist es wichtig, dass das Kind die Möglichkeit hat drinnen wie draußen mit unterschiedlichen Mitteln und Gegenständen für Bewegung in Kontakt zu kommen. Das Kind kann dabei die Umgebung in seinem individuellen Tempo selbstständig erkunden.

Die Grobmotorik ist ein zentraler Aspekt der Entwicklung des Kindes, denn auf ihr baut sich auch die Entwicklung der Feinmotorik auf.

4.6. Feinmotorik

Zur Feinmotorik gehören alle Bewegungen mit Händen, Fingern, Füßen, Zehen und Gesicht sowie die Koordination aller genannten Körperteile im Einklang. Dabei handelt es sich um sehr präzise und kleine Bewegungen. Dadurch wird verständlich, dass das Kind sich im Säuglings- und Kleinkindalter vorrangig grobmotorische Bewegungen aneignet, worauf die Entwicklung der Feinmotorik aufbaut. So greift schon der Säugling früh nach verschiedenen Gegenständen und Personen. Dieses erste Greifen wird im Laufe der Entwicklung des Kindes soweit ausdifferenziert bis das Kind zum Beispiel schreiben oder Klavier spielen kann.



4.7. Sozial-emotionale Entwicklung

Zur Entwicklung sozialer Kompetenzen ist es wichtig, dem Kind vertrauensvolle Beziehungen und sichere Bindungen zu ermöglichen. Das Kind lernt die Bezugsperson zunächst im Beisein der Eltern kennen. Ungeteilte Aufmerksamkeit unsererseits ermöglicht dem Kind, auf Mimik, Gestik, Ansprache und Handlungen zu reagieren und mit seinen Handlungen zu antworten.

Das junge Krippenkind hat noch nicht die Möglichkeit, sich in andere Kinder einzufühlen. Es spielt neben den anderen Kindern und beginnt Kontakte über Blickkontakt, Laute, Sprache und Bewegungen aufzunehmen.

Dabei hat das Kind ein individuelles Tempo, neben anderen zu spielen und währenddessen deren Handlungen ins eigene Spiel aufzunehmen. Durch das Miteinander lernen die Kinder gegenseitige Achtung, eigene sowie fremde Bedürfnisse und Grenzen kennen und respektieren, und stärken ihre sozialen Kompetenzen.

4.8. Umwelterfassung

Umwelterfassung bedeutet das Kind nimmt sich und seine Umgebung wahr und es lernt sich in ihr zurecht zu finden. Die Erfassung der Umwelt beginnt schon im frühen Säuglingsalter, in dem das Kind seinen Körper erlebt, seine Bezugspersonen wahrnimmt und erkennt sowie erste Gegenstände mit den Augen fixiert.

Diese Entwicklung erweitert sich dahin gehend, dass das Kind Familienmitglieder sowie für sich und sein Leben bedeutende Personen erkennt und diese benennen kann, sich in den ihm bekannten Räumlichkeiten zurecht findet und verschiedene Plätze aus seiner näheren Umgebung kennt, benennt und wieder erkennt.

4.9. Kognitive Entwicklung

Kognitive Entwicklung bedeutet die Verknüpfung all jener Funktionen, die am Denken, Wahrnehmen, Sprechen, Problemlösen und Bewegen beteiligt sind. Sie ist die Voraussetzung für neues Lernen.

„Ziel kognitiver Förderung in der Kindertagesstätte ist es, eine Grundlage für Wissensaufbau und Interessensentwicklung zu schaffen, wobei vor allem eine fragende Grundhaltung und Freude am eigenen Lernen bedeutsam sind. Um die kognitive Entwicklung zu fördern sollte sich das Vorgehen an Alltagssituationen orientieren, entwicklungsangemessen und auf Neigungen und Vorlieben der Kinder abgestimmt sein“, so das niedersächsische Institut für frühkindliche Entwicklung und Bildung (Quelle: www.kitaundco.de Stand: 26.10.2013).

Wenn all die oben genannten Entwicklungsbereiche erfolgreich durchlaufen worden sind, so kann das Kind ein positives Selbstbild aufbauen. Aus der Bewältigung selbstgestellter und / oder vorgegebener Aufgaben kann es Rückschlüsse auf seine Fähigkeiten und sein Können ziehen. Deshalb wird das Kind besonders durch positive Verstärkung und Lob dazu ermutigt selbständig zu erkunden, Vertrauen in seine Fähigkeiten zu entwickeln und selbsttätig zu handeln.



4.10. Beobachtung und Dokumentation

Um sicher stellen zu können, dass sich jedes Kind in all den genannten Erziehungs- und Bildungsbereichen positiv entwickelt, beobachten wir die Kinder in regelmäßigen Abständen mit Hilfe unserer Entwicklungsbögen und dokumentieren anschließend die gemachten Beobachtungen.

Durch zielgerichtetes Beobachten und Wahrnehmen der Kinder, lassen sich die Stärken und Schwächen des Kindes in dem jeweiligen Bildungsbereich erkennen. Wodurch es wiederum möglich ist, den Kindern neue Lernimpulse und Herausforderungen zu setzen, die das Kind zu weiterem Forschen ermuntern sollen.

Sortierte und gegliederte Dokumentationen ermöglichen es, Entwicklungsverläufe von Kindern nachzuvollziehen und Fortschritte zu erkennen. Zudem bieten sie gleichzeitig eine solide Grundlage für unsere regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

4.11. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Nach §22a Abs.1 und Abs.2 sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderauftrags sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in der Einrichtung. Die KiTas sollen auf der Basis kontinuierlicher Selbstevaluation unter Einbeziehung der Eltern und in Verbindung mit internen Zielvereinbarungen konsequent und systematisch an der Weiterentwicklung der Qualität anbieten und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses zusammenarbeiten.

Durch regelmäßige Fallbesprechungen, Einzel-, Gruppen- und Teamgespräche, Beratungen, Einzel- und Teamfortbildungen sowie die Lektüre von Fachliteratur werden nicht nur die Qualifikationen des Fachpersonals gefördert, sondern auch die wichtigen Fragen und Erwartungen der Eltern beantwortet, in Bezug auf §45.Abs.3

Die pädagogischen Fachkräfte der Villa Filou reflektieren und bewerten ihre Arbeit in Bezug auf die pädagogischen Orientierungen und Zielsetzungen ihres Erziehungs- und Bildungsauftrages deshalb in regelmäßigen Abständen. Dieser kritische Blick auf die Qualität muss durch Selbstevaluation und durch Fremdevaluation, zum Beispiel durch regelmäßige Kontakte und Gespräche mit den Eltern, erfolgen.

Auch durch häufige Mitarbeitergespräche soll das eigene Handeln reflektiert und bewertet werden, was wiederum gute Chancen zur Verbesserung und Weiterentwicklung der Qualität der Arbeit bietet. Zudem wird die Qualität der pädagogischen Arbeit sowie die Anpassung an neue Standards – wie bereits oben erwähnt - innerhalb der Villa Filou durch verschiedene Fortbildungen und regelmäßige Belehrungen des gesamten Teams gewährleistet.



4.12. Kindeswohlgefährdung / Kinderschutz

Die Träger und die Fachkräfte von pädagogischen Einrichtungen stehen vor der verantwortungsvollen Aufgabe, der Berücksichtigung der Grundbedürfnissen, der Förderung kindlicher Lernprozesse sowie der Wahrung der Kinderrechten und des Kindeswohls zu gewährleisten. Sollten Anhaltspunkte zur Gefährdung des Kindeswohls bekannt werden, so wird diesem nachgegangen und eine erfahrende Fachkraft hinzugezogen. Die Eltern und das Kind werden mit einbezogen wenn, sofern hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Wir verfahren dabei nach §8aSGB VIII.

5. Eckpunkte unseres Alltages

5.1. Rituale als Anker

Rituale geben Kindern Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen. Sie strukturieren das Jahr, die Woche und besonders auch den Tagesablauf - rund um die Themen:

- Bring- und Abholzeiten
- Morgenkreis
- Pädagogische Angebote/ nach den Interessen und Bedürfnissen von Kindern orientierte Aktivitäten
- Freispiel
- Frühstück, Mittagessen und Vesper
- Händewaschen und Zähne putzen
- Entspannen und Einschlafen
- Trost spenden und aufmuntern

Durch die genannten Punkte versuchen wir, den Kindern im Alltag mit viel Freude und Spaß wichtige Orientierung und Halt zu geben.

5.2. Partizipation

In unserer Einrichtung spielt die Partizipation eine wichtige, zentrale Rolle.

Partizipation bedeutet, dass die Kinder ihren Krippenalltag mitgestalten, indem sie bei Entscheidungen mit einbezogen werden und mitbestimmen dürfen, sowie für sich und andere Verantwortung übernehmen. Um den Bedürfnissen von Kindern dabei wirklich gerecht werden zu können sind die Erwachsenen dazu aufgefordert sich zurückzunehmen, sich auf Augenhöhe den Kindern zu begeben und sie als Experten ihrer eigenen Lebenswelt anzuerkennen.

Partizipation ist der Schlüssel zur Bildung und fängt schon in der Kinderkrippe, bei den ganz Kleinen an. Denn auch diese können an Entscheidungen teilnehmen, meist auf nonverbaler Ebene, indem sie beispielweise auf Bilderkarten zeigen.

5.3. Beschwerdemanagement für Kinder

Weil in unsere Einrichtung der Umgang mit Kleinkindern kein „wortloser“ Aushandlungsprozess zwischen den Bedürfnissen des Kindes und den Interessen, Zielen und Vorgaben der Erwachsenen ist, haben wir hier Platz gefunden um etwas über das Thema Beschwerdemanagement zu ergänzen.

Beschwerdeverfahren für den Bereich der Kinder im Alter von null bis drei Jahren bedeuten in erster Linie die Gestaltung der Beziehung zum einzelnen Kind. Dabei geht es darum, achtsam auf die Bedürfnisse des Kindes zu reagieren. Die Stärkung der Kinder und die Förderung einer Beschwerdekultur gibt jedem einzelnen Kind die Möglichkeit, sich aktiv am Zusammenleben in der Einrichtung zu beteiligen und Vertrauen zwischen Kind und Erwachsenen aufzubauen. Kinder erleben so, dass ihre Kompetenzen und Meinungen gefragt sind und ihre Äußerungen Wirkung zeigen

So nach Gonzalez-Mena und Widmeyer Eyer „Respektieren Sie Säuglinge und Kleinkinder als würdige Menschen. Behandeln Sie sie nicht wie Objekte oder niedliche kleine Menschen, die nichts im Kopf haben und manipuliert werden können“.

Villa Filou ist keine versteifte Struktur, wir sind immer offen für die Beschwerden und Wünsche der Kinder, immer bereit in unsere Einrichtung gemeinsam etwas zu ändern, was Neues aufzunehmen. Wie nach dem Bundeskinderschutzgesetz Kinder, die ihre Bedürfnisse, Rechte kennen, für diese sich einsetzen, sich wertgeschätzt und selbstwirksam fühlen sind besser von Gefährdungen geschützt.

5.4. Essen

Die Bedürfnisse der Babys und Kleinstkinder werden gerade in der Anfangszeit nach dem häuslichen Rhythmus übernommen.

In unserer Einrichtung gibt es einen separaten Essraum mit dem passenden Mobiliar, in dem jedes Kind seinen festen Platz hat, dies gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit. Wir haben kindgerechtes Geschirr, das es den Kindern erleichtert sich selbständig zu bedienen und zu essen. Die Fachkräfte unterstützen die Mahlzeiten und achten darauf dass das Kind genügend Zeit hat um in seinem Tempo und nach seinem Sättigungsgefühl zu essen.

Das Essen fördert neben den selbstverständlichen Ritualen, und dem Gemeinschaftssinn, auch das Sozialverhalten und die Sachkompetenz der Kinder. Sie sollen das Essen und die damit verbundenen Lernerfahrungen genießen. Die Erzieher/innen nutzen die Gelegenheit den Kindern eine Esskultur zu vermitteln, das Essen sprachlich zu begleiten sowie dabei beide Sprachen einzusetzen, um auf diesem Wege auch die Bilingualität zu fördern. Des Weiteren achten wir auch auf Lebensmittelunverträglichkeiten, religiöse Aspekte und kulturelle Vielfalt.

Ein abwechslungsreiches gesundes Frühstück wird täglich frisch mit den Kindern zubereitet, wobei wir auf regionale und saisonale Produkte achten. Die Kinder können selber wählen was zum Essen gibt mit Hilfe von Fotokarten mit Lebensmitteln drauf.

Wir orientieren uns dabei am täglichen Bedarf des Kindes ganz nach Vorgabe der allgemein anerkannten „aid“ Ernährungspyramide.

Das Mittagessen und Vesper der Kinder im Alter von 3 bis 24 Monaten wird von den Eltern mitgebracht, die Kinder im Alter von 24 bis 36 Monaten sowie die Ferienkinder bekommen ein angeliefertes Mittagessen, das Vesper wird hier ebenfalls von den Eltern besorgt.

Die Kinder bringen sich beim Tisch decken, Essen verteilen und sauber machen gerne mit ein.



5.5. Pflege / Wickeln

Da die Pflegesituation einer der intensivsten Kontakte zwischen Kind und Erwachsenen ist, dient diese Zeit besonders zu einem positiven Beziehungs- und Bindungsaufbau. Deshalb nimmt sich jede Erzieher/in zur Pflege bzw. zum Wickeln eines Kindes – ganz nach dem Konzept der beziehungsvollen Pflege Emmi Piklers – viel Zeit und wendet sich dem Kind individuell zu. Die Erzieherin geht dabei empathisch und sensitiv auf die Regungen des Kindes ein und versucht das Kind von Anfang an in den Vorgang des Wickelns einzubeziehen. Sprachlich wird der Vorgang in der jeweiligen Sprache der Erzieherin begleitet.

Hinsichtlich der Sauberkeitsentwicklung bestimmt die individuelle körperliche Reifung, wann ein Kind trocken werden kann. In der Regel sind die Kinder erst zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr in der Lage, ihr Schließmuskel bewusst zu kontrollieren und die Signale aus dem Inneren ihres Körpers richtig einzuordnen.

Um diesen Prozess zu unterstützen, braucht das Kind kein „Sauberkeitstraining“, sondern Vorbilder zum Nachahmen, Unterstützung in seinem Bestreben und genügend Zeit in seinem Tempo selbstständig zu werden. Die kleineren Kinder schauen sich das „auf die Toilette gehen“ bei den größeren Kindern ab.

Ein regelmäßiger Austausch über (neue) Rituale oder Veränderungen hilft auch hier, das Kind in seiner Gesamtheit zu verstehen und Fortschritte zu unterstützen. Kleine Rückschritte sind normal und werden meistens vor dem Hintergrund der momentanen Situation des Kindes verständlich.

Unser Sanitärbereich ist an die Bedürfnisse der Kinder jedes Alters angepasst, mit verschiedenen Größen der Toiletten, sowie der Waschbecken. Der Wickelbereich ist für die Kleinen über eine Treppe zugänglich. Zusätzlich besteht bei uns die Möglichkeit, dass die Kinder im Stehen gewickelt werden können.

Unsere kindgerechten Toiletten motivieren die Kinder, erleichtern das Ausprobieren und bieten gleichzeitig Schutz für die Intimsphäre. Zwang und nachdrückliche Aufforderung von Seiten der Erwachsenen sind nicht zielführend und finden daher bei uns nicht statt. Das Kind kann selber entscheiden, von wem es gewickelt werden möchte und wer es auf die Toilette begleitet. Die Unterstützung, die die Erwachsenen geben können, besteht vielmehr darin, diese Entwicklungsschritte wahrzunehmen, mit Unterstützung und Geduld zu begleiten und das Kind an der Beteiligung teilhaben lassen.

Praktische, bequeme Kleidung der Kinder ermöglicht es ihnen, sich selbständig An- und Ausziehen, wodurch deren Selbständigkeit weiter gefördert wird.

5.6. Schlafen

Schlafen und Ruhen ist wichtig für die Gesundheit und Entwicklung. In den ersten Lebensjahren lernen die Kinder sehr viel und intensiv, deshalb brauchen sie genügend Schlaf und Ruhephasen um alles verarbeiten und speichern zu können.

In diesem Alter fangen die Kinder an, ihren Körper kennenzulernen und entwickeln ein erstes Körpergefühl für ihre Grundbedürfnisse. Deshalb achten wir in dieser Hinsicht besonders auf die Signale jedes einzelnen Kindes und nehmen diese wahr.

Es gibt je nach den Bedürfnissen des Kindes gemeinschaftliche oder individuelle Ruhe- und Schlafphasen. Babys haben häufig noch einen anderen Schlaf-Wachrhythmus als Kleinkinder. In der Einrichtung sind zwei Schlafzimmer eingerichtet, in denen jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz mit seinem Bettzeug hat. Das Einschlafen kann durch mitgebrachte Kuscheltiere,



Schnuller oder andere vertraute Gegenstände erleichtert werden, zudem versuchen wir Einschlafhilfen bzw. Rituale von zu Hause zu übernehmen. Die Kinder werden vom pädagogischen Personal in den Schlaf begleitet. Nach Möglichkeit sollen die Kinder so lange schlafen, wie sie es brauchen. Wobei die Kinder jederzeit alleine aufstehen können, sobald sie wach werden.

In jedem Gruppenraum gibt es zudem die Möglichkeit, dass sich die Kinder jeder Zeit sich ausruhen können.

5.7. Freispiel / Bewegung

Durch Spiel und Bewegung fördern wir gesunde, selbständige, aufgeweckte, sozialaktive Kinder. Dabei können die Kinder das Gelernte neu kombinieren, nutzen und optimieren. Partizipation in diesem Sinne heißt, dass das Kind seinen Bewegungsdrang sowie seinem Spieltrieb jederzeit frei nachgehen kann. Die Freispielzeit und die Bewegung nimmt einen großen Teil des Tages ein. In dieser Zeit kann das Kind selbst entscheiden, was, wo und mit wem es spielt. Aufgrund ihrer Entwicklung brauchen insbesondere die Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren Räume, die ihnen sowohl Freiheit, als auch Geborgenheit bieten. Deshalb haben wir in unseren Gruppenräumen ausreichend Platz; und so gibt es für die ganz Kleinen großzügige freie Flächen zum Krabbeln und Laufen lernen. Für die Größeren gibt es ein Podest mit zwei Ebenen zum Klettern, Rutschen und eine Höhle zum Verstecken und Ausruhen. Der Gruppenraum von den Ferienkindern wird auch als Turnraum benutzt. Die Kinder dürfen sie sich frei in den Räumlichkeiten bewegen. Das Außengelände ist ausgerichtet für jedes Alter und jeden Entwicklungsstand und bietet abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten. Drinnen wie Draußen stehen verschiedene Materialien zur Verfügung, die die Bewegung und das Freispiel unterstützen und fördern, diese werden in regelmäßigen Abständen ausgetauscht. Diese sichere Basis ermöglicht es den Kindern, frei auf Entdeckungsreise zu gehen, Dinge auszuprobieren, zu variieren und neu zu kombinieren. Im freien Spiel sowie in Bewegung setzt sich das Kind mit der Welt auseinander, erkundet und probiert aus, lernt sich selbst und die anderen kennen. Es tut Dinge, die ihm Spaß machen, wobei es geleitet von der kindlichen Neugier untersucht, wie Dinge funktionieren und was es mit seinen Kräften alles erreichen kann. Die Freude an eigenen Körperbewegungen und der Reiz, Gegenstände anzustoßen oder zu bewegen, sind auslösende Elemente nachahmender Bewegungshandlungen. So lernt das Kind seine eigene Identität zu entwickeln, Fähigkeiten zu erwerben und somit auch in unsere Gesellschaft hineinzuwachsen.



Im nachfolgenden Abschnitt soll nun beispielhaft der Tagesablauf in der Villa Filou dargestellt werden.

5.8. Ein Tag in der Villa Filou

8:00 Uhr – 9:00 Uhr	Ankunftszeit der Kinder
9:00 Uhr – 9:30 Uhr	Frühstück
9:30 Uhr – 9:45 Uhr	Morgenkreis
9:45 Uhr – 11:15 Uhr	Pflege, päd. Angebot, Freispiel (drinnen oder draußen)
11:15 Uhr – 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00Uhr – 13:00 Uhr	Pflege, Freispiel
13:00 Uhr – 15:00 Uhr	Schlafenszeit
15:00 Uhr – 15:30 Uhr	Vesper
15:30 Uhr – 16:00Uhr	Freispiel, Pflege
16:00 Uhr – 18:15 Uhr	Freispiel (drinnen oder draußen)
18:30 Uhr	Ende der Betreuungszeit

6. Zusammen spielen und leben in der Gruppe

Der verbindliche Kontakt eines Kindes mit anderen Kindern ist absolut notwendig, um sein persönliches, soziales und kulturelles Lernen zu entfalten.

Die Kindergruppe vermittelt dem Kind eine Geborgenheit, die Erwachsene in dieser Art nicht geben können. Aus diesem Grund halten wir es für wichtig, Kindern schon im frühen Alter die Möglichkeit zu geben, ihren Platz in der Gruppe und die Vielfalt von kindlichen Bedürfnissen kennen zu lernen. Wir wollen, dass unsere Kinder sich in einem kindgerechten Umfeld entwickeln können. Dafür bieten wir ihnen einen Ort, an dem sie sich und andere Kinder erleben. Einen Ort an dem sie Grenzen auf gleicher Ebene erfahren, wo sie spielen, toben, und erforschen können, einen Platz, an dem sie Selbständigkeit, Selbstvertrauen und ihre sozialen Kompetenzen erleben und entwickeln können. Dabei sind sich die Kinder verschiedenen Alters gegenseitig Ideengeber, Animatoren und Motivationsverstärker.



Sie sichern ihr Erlerntes durch Wiederholungen, werden verstärkt durch Bewunderung und ihr Selbstvertrauen wächst im Erleben der eigenen Fähigkeiten.

Wenn ein Kind Respekt für seine Eigenart, seine Stärken und Schwächen beanspruchen darf – diesen erlebt und spürt – dann ist es auch bereit, Respekt für andere zu zeigen. Erst wenn ich mich selbst kenne, kann ich das andere ohne Verunsicherung wahrnehmen.

Unser Ziel ist es daher, unsere Kinder für ein gesundes Bild von sich selbst zu sensibilisieren und gleichzeitig darauf aufmerksam zu machen, dass es auch Unterschiede zu den anderen gibt. So erleben sie ganz natürlich, dass jedes Kind etwas Besonderes ist und unterschiedliche Fähigkeiten, Vorlieben, Angewohnheiten und Interessen besitzt.

Im Krippenbereich arbeiten wir mit zwei Nestgruppen, damit die Kinder Sicherheit, Halt und Orientierung erfahren. Allerdings ist dieses Konzept eher offen gestaltet, so dass die Kinder die Möglichkeit haben, jederzeit auch in der anderen Gruppe zu spielen und dadurch neue Dinge zu entdecken. Eine weitere Form unserer pädagogischen Arbeit sind die regelmäßig angebotenen Tanz- Musik- und Kreativ Ateliers.

Eine weitere Gruppe bilden die Ferienkinder.

7. Eingewöhnung

Auf den Anfang kommt es an – mit dem Eintritt in die Villa Filou beginnt für das Kind und die Eltern eine neue, aufregende Lebensphase. Dabei sorgen drei wichtige Punkte für einen erfolgreichen Start: elternbegleitet, abschiedsbetont und bezugspersonorientiert.

Die Eingewöhnung wird deshalb als sehr wichtige Phase gesehen und erstreckt sich über 15 Tage innerhalb von drei Wochen, in denen das Kind im Beisein des eingewöhnenden Elternteils eine vertrauensvolle Beziehung zu der neuen Bezugserzieherin aufbauen kann. Wir orientieren uns dabei völlig am Kind und wenn dieses mehr Zeit benötigt, so verlängern wir die Eingewöhnung. Das bedeutet, dass sich die Eltern genügend Zeit lassen sollten, um den Wiedereinstieg in den Beruf stressfrei zu beginnen. Dem Kind soll dabei eine progressive Ablösung von den Eltern sowie die Erkundung und das Kennenlernen der neuen Umgebung ermöglicht werden. Dabei hilft es wenn das Kind vertraute Gegenstände von zu Hause mitbringt (Kuscheltier, Schmusetücher etc.). Ist das Kind innerhalb dieser drei Wochen urlaubs- und/oder krankheitsbedingt abwesend, so werden die Fehltage an die drei Wochen angehängt und nachgeholt.

Jedes Kind hat seine Bezugsperson. Während der Eingewöhnung können sich die Bezugserzieherin und das Kind näher kennenlernen und eine Bindung aufbauen, diese spielt eine große Rolle für die weitere Entwicklung des Kindes. Wichtig für den Aufbau einer Beziehung zur Fachkraft und die Integration in der Gruppe, ist die tägliche Anwesenheit des Kindes. So findet Partizipation statt und die Bezugsperson kann die Signale und Bedürfnisse des Kindes kennenlernen, abschätzen und wahrnehmen. Durch die Begleitung der Bezugserzieherin bei täglichen Strukturen und Ritualen, bekommen die Kinder Sicherheit und Orientierung im Alltag. So können sich die Kleinen in unserer Einrichtung frei bewegen und alle anderen Erzieher und Kinder kennenlernen.

Das Aufnahmegespräch wird bei der Anmeldung in der Villa Filou mit den Eltern und der Einrichtungsleitung geführt.

Inhalte dieses Gesprächs sind:



- Informationen über die Einrichtung
- Informationen über das Kind, seine Familie und sein Lebensumfeld
- Organisatorisches
- Terminfestsetzung bezgl. des Beginns der Eingewöhnung

Die Terminfestsetzung erfolgt in Absprache mit den Eltern und ist anschließend verbindlich. Die Uhrzeiten sind so gelegt, dass ausreichend Zeit für das Kind und die Eltern besteht, daher ist Pünktlichkeit von Seiten der Eltern besonders wichtig. Merken wir, dass die Bedürfnisse des Kindes unseren vorgegebenen Zeiten nicht entsprechen, so können die Zeiten während der gesamten 15 Tage variieren.

Im nachstehenden Abschnitt soll die Eingewöhnungsphase näher dargestellt werden.

1. Woche

1. Tag - Montag: 13.00 – 14.30 Uhr

Der Elternteil bleibt mit dem Kind in der Einrichtung. Kennenlernen der Räume und der Bezugserzieher/in.

2. Tag - Dienstag: 10.00 – 12.00 Uhr

Der Elternteil bleibt mit dem Kind in der Gruppe und bekommt dort einen festen Sitzplatz zugewiesen. Das Kind bleibt mit dem Elternteil zum Mittagessen in der Einrichtung. Näheres Kennenlernen, Elternteil bleibt im Hintergrund.

3. Tag - Mittwoch: 10.00 – 12.00 Uhr

Der Elternteil bleibt mit dem Kind in der Gruppe und bekommt dort einen festen Sitzplatz zugewiesen. Das Kind bleibt mit dem Elternteil zum Mittagessen in der Einrichtung. Näheres Kennenlernen, Elternteil bleibt im Hintergrund.

4. Tag – Donnerstag: 10.00 – 14.00 Uhr

Erste Trennung von dem Elternteil (max. für 30 Minuten). Eltern bleiben während der Trennung in unmittelbarer Nähe. Das Kind bleibt mit dem Elternteil zum Mittagessen in der Einrichtung. Schlafen legen des Kindes mit dem Elternteil und der Bezugserzieher/in. Der Elternteil bleibt in der Einrichtung.

5. Tag – Freitag: 10.00 – 15.00 Uhr

Zweite Trennung von dem Elternteil. Eltern bleiben während der Trennung in unmittelbarer Nähe. Das Kind bleibt mit dem Elternteil zum Mittagessen in der Einrichtung. Schlafen legen des Kindes (je nach Kind, mit oder ohne Elternteil). Der Elternteil bleibt in der Einrichtung.

2. Woche

6. Tag: 9.00 – 15.00 Uhr

Dritte Trennung von dem Elternteil. Eltern bleiben während der Trennung in unmittelbarer Nähe. Das Kind bleibt mit dem Elternteil zum Mittagessen in der Einrichtung. Schlafen legen des Kindes (je nach Kind, mit oder ohne Elternteil). Der Elternteil bleibt in der Einrichtung.

7. Tag: 9.00 – 15.00 Uhr

Das Kind bleibt ohne Elternteil in der Gruppe. Das Kind gewöhnt sich an die gebuchte Zeit, Vertrauensaufbau zu einer zweiten Erzieher/in. Elternteil bleibt in der Einrichtung.

8. Tag 9.00 – 15:30 Uhr

Das Kind bleibt ohne Elternteil in der Gruppe. Das Kind gewöhnt sich an die gebuchte Zeit, Vertrauensaufbau zu einer zweiten Erzieher/in. Elternteil bleibt in der Einrichtung.

9. und 10. Tag: 9.00 – 16.00 Uhr

Das Kind bleibt ohne Elternteil in der Gruppe. Das Kind gewöhnt sich an die gebuchte Zeit, Vertrauensaufbau zu einer zweiten Erzieher/in. Elternteil bleibt in der Einrichtung.

3. Woche (gebuchte Zeit)

Das Kind bleibt ohne Elternteil in der Einrichtung, genauso wie es auch nach der Eingewöhnung in der Villa Filou präsent sein wird. Das Kind gewöhnt sich an die gebuchte Zeit – wobei diese auch individuell zu verändern ist – je nach den Bedürfnissen des Kindes. Elternteil bleibt erreichbar, max. 15 Minuten Anfahrtszeit.

Auch nach den 15 Tagen der Eingewöhnung werden wir uns an die Bedürfnisse des Kindes anpassen; sofern wir das Gefühl haben, die gebuchte Zeit ist noch zu lange für das Kind, so bitten wir die Eltern das Kind früher anzuholen, dies geschieht immer nach individueller Absprache.

Etwa 6 bis 8 Wochen nach Eintritt des Kindes in die Krippe setzt sich die Bezugserzieher/in mit den Eltern zu einem Reflexionsgespräch über den Verlauf der Eingewöhnung zusammen.

8. Elternarbeit/ Elternmitwirkung

Sich ergänzen und gegenseitig bereichern - gemeinsam zum Wohle des Kindes. Unter diesem Leitsatz hat die Elternarbeit innerhalb der Villa Filou – als Elterninitiative gegründet – eine zweifache Bedeutung: Einerseits die pädagogische Arbeit des Teams mit den Eltern und andererseits die Beteiligung der Eltern in der Einrichtung.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Faktor in unserer Arbeit.

Für uns ist es wichtig, die Brücke zwischen Elternhaus und Einrichtung zu bauen und zu festigen. Wir sind jederzeit Ansprechpartner für alle Anliegen und Bedürfnisse. Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit sind gegenseitige Offenheit, Toleranz, Ehrlichkeit, Kooperationsbereitschaft und Respekt.



Wichtige Aspekte in der Zusammenarbeit mit den Eltern sind:

- Beteiligung der Eltern bei der Betreuung der Kinder im Rahmen ihrer Elternarbeit
- Informationsaustausch durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche
- Informationsaustausch durch Mitteilungen auf dem Tagesplan/ Wochenpläne. Die Eltern können hier täglich nachlesen, was ihr Kind im Krippenalltag bei uns erlebt hat.
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Mitteilungen für die Eltern an der Infotafel, in Form von Elternbriefen, Fotos, etc...
- Mitwirkung bei gemeinsamen Ausflügen und Festen
- Anwesenheitspflicht bei Elternabenden.
- Transparentes Verfahren im Umgang mit elterlichen Beschwerden mit Hilfe einer Beschwerdebox / oder wir hören uns die Anliegen der Eltern direkt. Bei Notwendigkeit stellen wir dabei Kontakt zum Träger sowie Beratungsstellen her.

Eltern sind die wichtigsten Personen im Leben ihrer Kinder und werden von uns als Experten für ihren Nachwuchs gesehen. Wir gehen davon aus, dass die Eltern an der Entwicklung ihrer Kinder interessiert sind und gestalten deshalb mit den Eltern einen partnerschaftlichen Dialog zur Entwicklungsbegleitung des betreuten Kindes.

In der täglichen Abholsituation bemühen wir uns auf Anfrage der Eltern, unseren Eindruck über den Tag, Spielsituationen und Entwicklungsschritte des Kindes mitzuteilen. Informationen über das Befinden, Essen, Wickeln und Schlafen des Kindes finden die Eltern auf den ausgehängten Tageslisten.

Im Tagesablauf der Villa Filou haben die Eltern Gelegenheit zu hospitieren, um dadurch den Alltag ihrer Kinder mitzuerleben.

Zum Zusammenwachsen der Elterninitiative gehören Veranstaltungen wie Elternabende zur Besprechung gemeinsamer Anliegen, St. Martinsfeste, Sommerfeste, etc...

Außerdem übernehmen die Eltern eigenverantwortlich verschiedene Aufgaben und Dienste und tragen dadurch zur Bereicherung des Einrichtungslebens bei. Die Teilnahme an diesen Aufgaben und Terminen dient der erfolgreichen Zusammenarbeit und wird von den Eltern erwartet. Mit dem Eintritt des Kindes in die Kindertagesstätte werden die Eltern Mitglieder des Vereins Villa Filou e.V.. Da wir als Elterninitiative auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen sind, ist diese verbindlich.

Folgende Aufgaben müssen von den Eltern übernommen werden:

- Mithilfe in der Mittagszeit (hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Desinfektion/Hygieneplan etc...)
- Unterstützung bei der Betreuung der Kinder während den regelmäßigen Teambesprechungen
- Bei Personalengpässen aushelfen
- Einkäufe tätigen, Gartenarbeit und Reparaturen
- Mitarbeit bei administrativen und organisatorischen Aufgaben.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Villa Filou arbeitet eng mit der Gemeinde Willstätt zusammen, es besteht ein regelmäßiger Austausch.

Darüber hinaus findet eine gute Zusammenarbeit mit unterschiedlichen ortsansässigen Unternehmen statt.

Immer wieder finden Kooperationen, Treffen und kleine Ausflüge mit anderen pädagogischen Einrichtungen der Gemeinde Willstätt statt, wovon ganz besonders die Kinder profitieren, aber auch das Team seinen pädagogischen Blick erweitert und neue Impulse von außen erhält. Zudem sind wir im Kontakt mit verschiedenen deutsch-französischen und französischen Einrichtungen.

Weiter vermitteln wir im Bedarfsfall Frühförderung und Erziehungsberatung.

10. Schlusswort

Diese Konzeption wird immer wieder weiter entwickelt und den Bedürfnissen aller Beteiligten sowie den neusten pädagogischen Erkenntnissen angepasst.

Wir wollen die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen sowie den Eltern ein guter Begleiter sein, dabei hoffen und bauen wir auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Gerne nehmen wir Ihre Anregungen auf.

Das Villa Filou Team